

Eine herausfordernde Saison

Die Luftgewehr-Saison verlief für Christoph Dürr sehr erfolgreich, in der Sparte Kleinkaliber soll sich dies für den Gamser nun fortsetzen. Was kein Selbstläufer sein wird. Denn Dürr bereitet sich auf die Matura-Abschlussprüfungen vor.

ROBERT KUCERA

SCHIESSEN. Schule auf der einen, Sport auf der anderen Seite. Christoph Dürr bereitet sich, wie er selbst sagt, auf eine intensive Zeit vor. Der sehr erfolgreiche Junioren-Sportschütze will trotz Matura-Abschlussprüfungen im Juni nicht auf seinen Sport verzichten. «Die Schule ist in dieser Saison sehr wichtig und nimmt viel Zeit ein. Aber ich bin darauf vorbereitet, habe meine Planung gemacht. Dann geht es auf mit Schule und Schiessen.» Nur einen Monat nach den Prüfungen will er an den Europameisterschaften in Maribor (Slowenien) glänzen, dazwischen findet im deutschen Suhl ein Junioren-Weltcup statt. «Die seriöse Planung wird zum Erfolg führen», äussert er sich selbstbewusst.

Drei Podestplätze in Dortmund

Was nicht verwundert, wenn man den Werdegang Dürrs in den letzten Jahren verfolgt hat. Jüngst glänzte er an den Luftgewehr-Europameisterschaften in Arnheim (Niederlande) mit Platz sieben bei den Junioren, kurz darauf wechselte er das Sportgerät und überzeugte am internationalen Wettkampf in Dortmund mit dem Kleinkaliber. Zwei Podestplätze (3x40 und liegend) erzielte der Junior, wechselte an diesem Anlass abermals die Disziplin und schoss sich auch mit dem Luftgewehr aufs Podium.

«Den Stellenwert dieses Wettkampf muss ich aber relativieren», beurteilt Dürr seine Rangierungen in Dortmund. «Es nahmen nicht so viele Länder wie an einer WM oder EM teil. Und es war ein Indoor-Wettkampf ohne ändernde Wind- und Lichtverhältnisse.» Mit den erzielten Punkten zeigte sich der Werdenberger aber sehr zu-

frieden. So bezeichnet er das Quali-Resultat von 1171 Punkten im Dreistellungsmatch (kniend, liegend, stehend) als «Hammer» und «Riesenerfolg».

Weniger Spannung

Hohe Punktzahlen und starke Leistungen sind bei Christoph Dürr längst nichts mehr Aussergewöhnliches. Erklärungsbedarf besteht aber in der Sparte Luftgewehr. Zwischen der EM in Moskau (599,7 Punkte) und jener von Arnheim (621,6 Punkte) ist gerade mal ein Jahr vergangen. In Arnheim schoss Dürr so gut wie noch nie, «und in Moskau habe ich mich unter Wert verkauft». Eine Steigerung sei zwar vorhanden – aber nicht um 21,9 Punkte. «Ich habe an der Posi-

tion und an der Spannung gearbeitet», erklärt Dürr. «Jede Spannung, die man drauf hat, braucht mehr Training, um es zu kontrollieren. Also habe ich in diesem Bereich viel gearbeitet, um von dieser Spannung wegzukommen.» Nun nimmt der 18-Jährige eine Position ein, die entspannter und leichter zu schiessen ist.

Die Analyse nach Moskau hat aber auch Lefzite im mentalen Bereich offengelegt. Auf Grossanlässe hin arbeitet Dürr nun mit einem Mentaltrainer zusammen. «Das hat sich gelohnt», bemerkt der Gamser. Denn vor Moskau dachte er daran, was er nicht wollte. Nun suggeriert Dürr klar, was er will und wie er den Wettkampf angehen will.

Der Sportschütze nutzt nun die Kraft des positiven Denkens nicht nur im Wettkampf – dies hat er bereits verinnerlicht – sondern bewusst in der Vorbereitungsphase. So dass er in den so genannten «Flow» kommt. Dürr weiss aber: «Erzwingen kann man es nicht. Aber einen guten Nährboden schaffen.»

Spezialisierung ausgeschlossen

Mit viel Fleiss hat sich der Werdenberger das nötige Rüstzeug angeeignet, um in den Sparten Luftgewehr und Kleinkaliber für Spitzenresultate zu sorgen. «Luftgewehr schiesse ich bestimmt lieber als auch schon», so Dürr. Aber er freut sich nun auf die Outdoor-Saison. «Im Training habe ich Kniend ver-

misst», deutet er an, dass der Dreistellungsmatch weiterhin sein Lieblingswettkampf sei. Um gute Resultate zu erzielen, habe er auch im Winter nie aufgehört, Kleinkaliber zu schiessen. Das Luftgewehr wird dagegen nie ganz weg geräumt. Im Gegensatz zum Kleinkaliber ist Luftgewehr zu einer Ganzjahres-Disziplin geworden. Eine Spezialisierung schliesst Christoph Dürr derweil aus. «Ich will keines von beiden missen.» Wie Niccolò Campriani aus Italien. Dieser gewann 2012 an den Olympischen Spielen in London Gold mit dem Kleinkaliber 3x40 und Silber mit dem Luftgewehr. «Man kann bis zum Olympiasieg beides schiessen», sieht der Gamser keinen Grund, sich festzulegen.



Bild: Robert Kucera

Christoph Dürr hat bereits in der Wintersaison mit dem Kleinkaliber-Gewehr trainiert und sofort den Tritt in die neue Wettkampfsaison gefunden.